

Eva Steigberger/Franz Mandl

**Felsbilder – oft übersehene Denkmale?
Die Felsbildaufnahme des Bundesdenkmalamtes**



Obere Bereich der Bildstelle 1, Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 1, Foto 2018

Tagungsband
Archäologie und Geschichte
Siedlung und Wirtschaft im alpinen Raum
24. und 25. November 2018 in Haus im Ennstal

Eva Steigberger/Franz Mandl

„Felsbilder – oft übersehene Denkmale? Die Felsbildaufnahme des Bundesdenkmalamtes“

Forschungsberichte der ANISA für das Internet
7, 2019 (ANISA FB 3, 2019)

www.anisa.at

Am 15. 03. 2019 ins Netz gestellt

© ANISA, Verein für alpine Forschung, Haus, Austria
www.anisa.at

Alle Rechte vorbehalten!

Falls trotz genauer Überprüfung Bildrechte verletzt worden sein sollten, bitten wir um Bekanntgabe an: anisa@anisa.at

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Das Projekt | 4 |
| Bisherige Ergebnisse | 4 |
| Methotik | 5 |
| Der Fundbericht | 5 |
| Bewggründe zur Schaffung von Felsbildern | 6 |
| Dokumentationsmethoden | 6 |
| Dürrenberg 1, Hexenwand 1 | 7 |
| Bildteil | 18 |
| Zerstörung von zwei Menschendarstellungen? | 39 |

Eva Steigberger/Franz Mandl

Felsbilder – oft übersehene Denkmale? Die Felsbildaufnahme des Bundesdenk- malamtes

Das Projekt

Das seit 2016 laufende Projekt der Aufnahme der Felsbilder in den nördlichen Kalkalpen, das von der Abteilung für Archäologie durchgeführt wird, ist mit einer Laufzeit von zehn Jahren projektiert. Dabei sollen die einzelnen Felsbildstationen im Gelände aufsucht, umfangreich dokumentiert und mittels eines eigens dafür konzipierten Datenblattes aufgenommen werden.

Der Zeithorizont der Felsbilder – eine Felsbildstation besteht zumeist aus vielen (bis zu 400) einzelnen Felsbildern – umfasst prähistorische bis zeitgeschichtliche Darstellungen, wobei mit 1950 ein ungefähres Enddatum gesetzt wurde, um den Umfang dieser ohnehin sehr reichlich vorhandenen Zeugnisse menschlicher Anwesenheit in den Bergen zu begrenzen. Felsbilder sind eine lebende Fundgattung, die sich vor Ort ständig ändert, weil etwas durch Erosion verschwindet, anderes hinzugefügt oder zerstört wird.

Ziel des Projektes ist die Erfassung der Felsbilder in einer Datensammlung, die im Zug der laufenden Inventarisierung des österreichischen Denkmalbestandes auch in die Landesaufnahme integriert und damit in der allgemeinen Fundstellendatenbank erfasst und mit GIS verortet wird.

Seit 2016 wird mit jährlichem Budget ein Auftrag abgewickelt, betreut von der archäologischen Landesaufnahme. Die ANISA und damit Franz Mandl als der Experte für Felsbilder in den Alpen führt die Geländeaufnahmen durch.

- Jährlich genau umschriebenes Gebiet zur

Aufnahme

- Aufnahme durch die ANISA /Franz Mandl
- Geländeaufnahme – Datenblatterfassung – Datenübermittlung – Integration in Fundstellendatenbank – Langzeitarchivierung
- Jährlicher Bericht über das Projekt im Rahmen des FÖ-Jahresberichtes

Bisherige Ergebnisse:

2016-2017 konnte die Aufnahme der Dachsteinregion erfolgreich abgeschlossen werden.

2016 wurden die Felsbildstationen Nr. FS 001–120 aufgenommen

2017 wurden die Felsbildstationen Nr. FS 121–223 aufgenommen, die die Gebiete Hallstatt, Gosau, Grimming, Tennengebirge I umfassen.

2018 standen mit Salzburg II 50 Felsbildstationen des Tennengebirges, die Felsbilder des Ofenauerberges und Bluntatales und der Dürnberg I auf dem Programm, der Bericht ist derzeit noch in Arbeit. FS 224 – 300.

Die Gebietseinteilung, wie in der Auflistung sichtbar, hängt mit dem Schwierigkeitsgrad des teilweise hochalpinen Terrains zusammen. Die Aufnahme ist sehr witterungs- und jahreszeitenabhängig, daher kann eine weitere Untergliederung nicht erfolgen. Eine Arbeit im Gelände kann zumeist nur zwischen Anfang Juni und Anfang September durchgeführt werden, die Archivarbeit erfolgen dazwischen.

Methodik

Aufgenommen wird mittels Digitalfotografie, wo notwendig auch mittels Skizzen, genauer Einzelbeschreibung, inklusive Strichtiefe, Strichbreite sowie der Beschreibung der Darstellung, der genauen Lage der einzelnen Bilder zueinander, Geschichte der Station,

Literatur, Schutzstatus, Gesteinsangaben, Zustiegsbeschreibung sowie der Lage der Felsbildstation im Gelände, ermittelt durch GPS und GIS.

Abb. 1 Beispiel des Datenblattes FS 274, Tennengebirge 74, Pass Lueg/Schildkar 17

Als Beispiel sei etwa die Notgasse erwähnt, eine bereits geschützte und sehr bekannte Felsbildstation im Dachsteingebiet auf dem Weg von Gröbming auf das östliche Dachsteinplateau. Die Felsbildstation besteht aus 21 einzelnen Felsbildern, die jeweils wieder mehrteilig sind und bis zu über 500 Einzeldarstellungen aufweisen können. Damit kommt der Felsbildstation „Notgasse“ eine überregionale Bedeutung zu, die sich in der Detailliertheit und der Menge der Felsbilder ausdrückt und daher eine Unterschutzstellung gerechtfertigt hat.

Aber nicht nur die Felsbildstationen und ihre erstmalig österreichweite systematische Erfassung sind Ergebnis des laufenden Projektes sondern auch weitere Fragestellungen, die sich aufgrund des Projektes ergeben. So wurde 2017 eine Maßnahme im Bereich Ramsau Predigtstein/Betstein erfolgreich durchgeführt (MNr. 67610.17.01), da dort die Ritzung der Jahreszahl „1638“ einen Hinweis auf einen möglichen Zusammenhang mit dem für die Ramsau überlieferten Geheimprotestantismus geliefert hatte. Die Ergebnisse dazu sind bereits publiziert¹.

Im Zug der Betreuung seitens BDA werden die wichtigsten Felsbildstationen evaluiert und dementsprechend entschieden, wo ein Bedarf an Unterschutzstellung besteht. Aus dem Projektjahr 2016 hat sich bereits eine Aufnahme und wissenschaftliche Diskussion einer Fundstelle in der Schladminger Ramsau

1 http://www.anisa.at/Betstein_Ramsau_Dachstein_ANISA_2017.html (abgerufen am 05.12.2018) und MANDL, FRANZ: Ein „Predigtstuhl“ aus der Zeit des Geheimprotestantismus in der Ramsau. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte. 2, 2016, 37.Jg., 26 - 27. BRANDNER, DANIEL: KG Ramsau in Fundberichte aus Österreich 56, 2017 (in Vorbereitung).

ergeben, eine Felsbildstation wird derzeit – im Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark als oberste Naturschutzbehörde im Bundesland - in Hinsicht auf Unterschutzstellung und Erhaltungsmaßnahmen begutachtet.

Letztendlich soll die Arbeit nach der Erfassung auch in einer Publikation – die Form ist vom Ergebnis abhängig – münden und damit einer für Österreich sehr typischen, jedoch ungewöhnlichen Befundart Eingang in eine breitere wissenschaftliche Diskussion ermöglichen.

Der Fundbericht

Die Dokumentation zielt darauf ab, eine möglichst lückenlose Aufnahme von den etwa 1000 derzeit bekannten Felsbildstationen anzufertigen. Bisher konnten 330 Stationen aufgenommen werden. Die dabei erstellten Fundberichte sind für eine Datenbank vorgesehen. Diese soll nach Abschluss der Feldforschung in einem eigenen Projekt erarbeitet werden.

Für die Anfertigung eines Fundberichtes ist zuerst festzustellen, ob die Station dokumentationswürdig ist. Dabei muss zunächst überprüft werden, ob es sich um von Menschenhand angefertigte Felsbilder oder um natürliche Verwitterungsspuren handelt. Des Weiteren sind das Alter, die Qualität, der Erhaltungszustand und die Lage zu berücksichtigen. Die bei der Aufnahme gewonnenen Daten ermöglichen ein leichteres Auffinden der Felsbildorte in den oft schwer zugänglichen gebirgigen Regionen. Viele Stationen, insbesondere die gut erhaltenen, liegen abseits von heute genutzten Wegen. Der Zustieg erfordert auch häufig gute Kondition, Trittsicherheit und alpine Erfahrung.

Was sind nun Feldbilder? Dazu zählen in die Verwitterungsrinde des Kalkgesteins geritzte, geschnittene, gemeißelte oder gepeckte Vertiefungen in vielfältigen Ausführungen wie Linien, Näpfchen, Schalen, Schriftzeichen, Symbole, Zeichen und figurale wie auch abstrakte Darstellungen. Dieser Formenschatz ist oft nicht mehr lesbar und uns unverständlich. Er ist aber do-

kumentationswürdig und in seiner Ausführung auch interpretierbar. Der Wert der Felsbilder besteht auch darin, dass sie von einer schriftlosen Kultur der einfachen Menschen vergangener Zeiten zeugen.

Beweggründe zur Schaffung von Felsbildern

Angefertigt wurden diese Darstellungen von Menschen, die alpine Pfade und Wallfahrtswege nutzten, sowie von Jägern, Holzarbeitern und Almleuten. Oft handelt es sich um Mitteilungen an Nachkommende, um Ausdruck persönlicher Wünsche, um Manifestationen zu weltlichen und religiösen Themen. Auch scheint häufig nur die Tatsache persönlicher Anwesenheit vermerkt worden zu sein.

In das Fundprotokoll aufgenommen werden die GPS-Daten des Fundplatzes, dessen Erreichbarkeit, die Felsbildstation, die Bildwände, die Felsbilder in einer Übersicht, Auffälligkeiten wie eine archäologische Bedeutung, Grabungsspuren, die Chronologie der Erforschung, vorhandene Literatur und Dokumentationshinweise für weitere Aufnahmen.

Dokumentationsmethoden²

Für die Aufnahme einer Station werden zunächst die Koordinaten festgestellt, danach wird die Station skizziert, wichtige Felsbilder werden fotografiert und deren Kerben vermessen. Das Aufnahmeprotokoll wird ständig durch neue Darstellungen erweitert, ebenso wird das Schlagwortverzeichnis laufend ergänzt. Das folgende, vom BDA noch nicht ergänzte Dokumentationsprotokoll soll, so eine Aufnahme exemplarisch vorstellen.

2 MANDL, FRANZ: Felsbilder Österreich - Bayern. Nördliche Kalkalpen. Mit einem Beitrag von GERHARD W. MANDL. Forschungsberichte der ANISA, Band 4. Haus i. E. 2011.

Felsbildstationen-Aufnahme: Österreich, Nördliche Kalkalpen Bundesdenkmalamt, Abteilung für Archäologie, Wien

Stationsname: Dürrenberg 1, Hexenwand 1

Bundesland: Salzburg

Region: Hallein/Dürrenberg

Laufende Nummer: -?

BDA-Nr.:

Fundbericht: Franz Mandl 2019

OG: Bad Dürrenberg

KG: Dürrenberg, 56204

VB: Hallein

Grundstücksnummer (Parzelle): 317/1

Einlagezahl: 56204 322 317/1

Bundesland: Salzburg

Eigentümer/Besitzer: -

Schutzstellung: keine

Karte:

ÖK 3210, Hallein. Österreichische Karte 1:50 000, Stand 2007

ÖK Austrian Map, Amap mobile. Gebiet 5 – Salzburg

GPS Koordinaten

Felswand mit 9 Bildstellen zwischen:

GK M 31: Rechtswert: -18104, Hochwert: 280864 +/- 6 m, Höhe 762 m und

GK M 31: Rechtswert: -18160, Hochwert: 280848 +/- 6 m, Höhe 769 m

UTM T33: Rechtswert: 0356737, Hochwert: 5280976 +/- 6 m, Höhe 762 m und

UTM T33: Rechtswert: 0356667, Hochwert: 5280951 +/- 6 m, Höhe 769 m

Gebirge: Berchtesgadener Alpen. Moserstein im Ortsbereich Dürrenberg.

Fundobjekt:

Felsbilder

Situationsbeschreibung der Fundorte:

130 m lange Felswand, bis zu 20 m hoch, teils leicht überhängend mit kleinen Unterständen

Anstehendes Gestein: Oberalmer Schichten (toniger Kalk mit arenitischen Barmsteinkalklagen; Kimmeridge-Tithon/Berrias). Geologische Karte der Republik Österreich. Herausgegeben von der Geologischen Bundesanstalt. Blatt 94, Hallein. 1:50 000. Wien 1987

Entdeckungsgeschichte:

EntdeckerIn: Fundort ist alt bekannt

Entdeckung für die Forschung: O. Klose 1932, G.W. Suppin 1932, Arthur Haberlandt 1952, W. Freh 1965,

Ernst Burgstaller 1972, Herbert Nowak/Hans Biedermann 1979

Erstmals erwähnt von: O. Klose 1932, G.W. Suppin 1932

Stationsaufnahme: Mandl 2018

Fundortbekanntgabe an: BDA und ANISA

Felsbildkataster: Museum Burg Golling: ?

Höhlenkataster: -

Zugangsbeschreibung:

Vom Parkplatz *Salzwellen* zu Fuß lediglich 5 Minuten gegen Süden durch den Wald bergauf gehen. Nach zwei Minuten sieht man die Hexenwand.

Anzahl der Stationen: 1

Anzahl der Bildwände: 1

Anzahl der Bildstellen: 9

Anzahl der Einzeldarstellungen= 90 Einzeldarstellungen, Linien und Kerbenresten

Stellung der Felsbilder in der ostalpinen Felsbildwelt: ***

Zerstörungen: natürlich durch die Verwitterung, durch Dokumentationsarbeiten, durch Leitungsverlegung direkt an der Wand und durch Bohr-Sprengung

Schutzstellungswürdig: *****

3-D-Photodokumentation Empfehlung: x

3-D-Scann Empfehlung: x

Archiv der ANISA besitzt ältere Dokumentationsunterlagen zu dieser Station

Schwarz/Weiß-Aufnahmen: -

Dias: -

Besondere Merkmale: Station liegt direkt neben späteisenzeitlichem Friedhof; späteisenzeitliche Felsbilder möglich; auffällig viele Christuskreuze; Zerstörungen von zwei Menschendarstellungen durch Telefonleitungs-bau



Hexenwand Nr. 1, Bad Dürrenberg/Hallein 15, Laufende Nummer: 300, Foto 2018
Übersicht 1, Versteckte Felswand im Wald am Fuße des Mosersteins

| | | |
|--|---|--|
| <p><u>Fotos für den Fundbericht</u> ANI - - -, (-) NIKON-NEF-Raw Format: - DSC 6761 - 6800 (2018) Sony Raw Format: - HUAWEI P20 Pro IMG 20180918 – 20180920 245 Fotos <u>Im Foto-Archiv der ANISA:</u> ja Schwarzweiß-Fotos: - LED-Beleuchtung für unterschiedliche Kerbenausleuchtung und Schlagschatten/Streiflicht für Kerbenhervorhebung ja: x nein: x Entzerrt: - Panoramen: - HDRI: - Photogrammetrie (3-D): - Video: VID 20180918_125220 mp4 Abriebe/Pausen: - <u>Silikonkautschukabzüge:</u> ja: - (?) nein: - Verbleib: Museum Burg Golling ?</p> | <p>Almwirtschaft: - Almkeller: - Almsteig: - Beobachtungsstelle für Hirten: - Bewachung, Pass- Saumregion: - Fundamentstrukturen: - Haus-/Hüttennähe: - Holzarbeit: x Jagd: - Jagdstation: - Jagdsteig: - Katholische Kirche: x Pferch: - Quelle: - Raststation: - Salzhandel: x späteisenzeitlicher Friedhof: x Steig, Weg: - Tourismus: - Unterstand: x Vermessungszeichen: ? Versteck: - Wasser in der Nähe: x Wildwechsel (Steig): - Einbauten in der Wand: x <u>Chronik zur Erforschung:</u> siehe Literaturangaben <u>Fundberichtsdocumentation siehe:</u> Pläne, Skizzen und Fotos im Anhang</p> | <p><u>Anmerkungen zur Kerbenverwitterung:</u> freie Lage der Bildstelle: - weniger gut geschützte Lage: x gut geschützte Lage: x sehr gut geschützte Lage: x Bearbeitung der VWR für eine Dokumentation in früherer Zeit? Zerstörung älterer Darstellungen durch: Dokumentationen: x flächiges Abkratzen von Moosen für Fotos: ? Moose beseitigt: x Nachritzungen: x Reinigungen: ? Drahtbürstenspuren: - Überritzungen: x Abpausen: - Zerstörungen durch Silikonkautschukabzüge: ? Verwitterung: x <u>Auswirkungen:</u> Darstellungsverfälschungen: - Datierungsverfälschungen: - Linien- und Kerbenentfernung: ? schlechte Erhaltung: x Kerbtiefe verringert: - Sonnenbestrahlung: Abendsonne Bauarbeiten: x</p> |
|--|---|--|

| | | | | | | |
|----------------------------------|--|---------------------------|------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|--|
| <u>Kerbenausführung</u> | Peckungen (Jägerstock): x | KB in mm ~0,1 – ~25 | KVW-Innenbereich | OVW der Verwitterungsrinde | VWR- Dicke in mm: ~0,1 bis ~30 | Moos: keines: x wenig: x stark: x |
| <u>Übersicht:</u> | | | fein: x | fein: x | | |
| gebohrt: x | Meißelspuren: x | KT | erheblich: x | erheblich: x | HG | |
| geglättet: - | | in mm | | | weich: x | Algen: - |
| gehackt: - | Relief: - | ~0,1 – ~12 | | | hart: x | |
| gemalt: - | | | grob: x | grob: x | steinhart: - | Flechten: x |
| gemeißelt: - | Bildstelle : | KR | | | splittrig: - | |
| gepeckt: x | unterer FB | in mm | | Absplittierungen der VWR: - | versintert | Ablagerungen in Kerben: |
| geritzt: x | Abstand vom Boden: ~ 60 cm, oberer FB Abstand vom Boden: ~200 cm | ~0,1 – ~3 | Richtung der Bildwand: | porig: x | wenig: - | Moose: x |
| geschabt: x | | scharfkantig: x | Nord | | stark: - | erdiges Sediment: - |
| geschliffen: - | | leicht gerundet: x | | trocken: - | | |
| geschnitten: x | | | | feucht: x | kalzinierte Oberfläche: - | |
| geschnitzt: - | | | | | | |
| gezeichnet: - | | | | nass: x | | Grabungsspuren: ? |
| punziert: - | | | | | | |
| natürliche Kerben: x | | stark gerundet: x | | | | |
| <u>Sonstige Auffälligkeiten:</u> | | verflacht: x | | | | |
| eingebaute Metallstifte | | | | | | |

FB-Kurzbeschreibung:

Pentagramm, Linienanordnung, Kerben und Kerbenreste

Felsbilder/Bemerkungen:

Eine Vertiefung in der Wand hat möglicherweise alte Linien aus der späten Eisenzeit vor der Verwitterung geschützt

Datierung der Bildstellen (Ungenauigkeiten ergeben sich wegen der unterschiedlichen Verwitterungsvorgänge und der Messmöglichkeiten)

KVW-A in geschützten Bereichen ~0,1 mm/100 Jahre

KVW-B in mäßig ausgesetzten Bereichen ~0,2-0,3 mm/100 Jahre

KVW-C in ausgesetzten Bereichen ~0,4-0,5 mm/100 Jahre

Die Bildstellen weisen die KVW: A/B/C auf. Das ergibt unter Berücksichtigung der Lage der Bildwand und der Kerbenreste ein geschätztes Alter zwischen ~10 bis ~3000 Jahren

Bildmaterial:

Fotos gespeichert auf Festplatte: FB-BDA2016MANDL und auf FB-BDA2016MANDL Kopie

Datei: 300 FB Dürrenberg Hexenwand BDA 2018

Keywords für die Datenbank:

(zutreffende Schlagwörter fett markiert)

Abri, **Abendsonne**, Abschabungen, Absplitterungen der VWR, **abstrakte Darstellungen**, Abwehrhand, Alm, Almsteig, Almweg, Almweide, Almwirtschaft, Almwüstung, Andachtsplatz, anthropomorph, atypisch, Archäologie Untersuchungswürdig, Armbrust, Ausbrüche, **Auspeckungen**, **Ausschläge**, Bannknoten, Baum, Bär, baumähnlich, Beil, Beilglättungen, Beilkerben, **Beobachtungsplatz**, Bergsturzbauwerk, Bergwerkssymbol, Bewachung militärisch, Pass- Säumerregion, Blume, **Bodenfunde in der Region**, Bogen, Büste, Burg, **Chaosgebilde**, **christliches Symbol-Zeichen**, **Christuskreuz**, **Darstellungsfragmente**, Darstellung gepeckt, **Darstellung unvergleichbar Unikat**, Darstellungsstil kindlich, Darstellungsstil naiv, Davidstern, Delle natürlich, Drahtbürsten-Striche, Drahtbürstenzerstörungen, Dreieck, Dreieck konzentrisch, Dreieck mit Grübchen, **Dreieck mit länglicher Kerbe**, Dreieck mit Kreuz, Dreieck mit Stiel, Dreieck mit Linien, Dreieck mit vertikaler Linie, **Dreiecke übereinander**, Dreieckfragment, Egge, erratischer Block, Fahne, Fels, Felsband, Felsbild ähnlich, **Felsbildfragment**, Felsblock, Felserhebung, Felsklamm, Felsstufe, **Felswand**, Fisch, **Flechten**, Frau, **Friedhof**, Gabel, Gämse, Gebäude, gebohrt, Geburt, gehackt, Geistlicher, gemeißelt, **gepeckt**, **geritzt**, Gesicht, Geweih, Gewehr, Glättungen, **Grenzmarke**, Grenzstein, **Grübchen**, **Grübchengruppe**, Hacke, Hakenkreuz, Halbhöhle, Hammer, Hand, Haupt, Haus, Hausmarke, Hellebarde, Hellebardenträger, Herz, **Herz mit Kreuz**, Heugabel, Hexagramm, Hirsch, Hirschkuh, Hochsitz, Höhle, Hörner, Holzweg, **Holzwirtschaft**, Huf, Hufeisen, Huhn, IM, IW, IHS (Jesusmonogramm), **Initiale**, „IHS“ Fragment, **Initiale mit Jahreszahl**, **Initiale in Kartusche**, Initiale mit Jahreszahl im Medaillon, INRI (Christusmonogramm), Inschrift, Inschriftenrest, Jagd, Jagdstand, Jagdszene, Jäger, Jägersteig, Jahreszahl, Kartusche, Karstgasse, Katze, Keller, **Kerbe**, **Kerben durchkreuzt**, **Kerben Nachritzungen**, **Kerbenreihe**, **Kerbenreste**, **Kerbenreste einer komplexen Darstellung**, Kerben natürlich, **Kerben- und Linienreste**, Kirche, Klamm, Kohlenmeiler, Köhlerei, Kolk (Gletschertopf), **komplexe Darstellung**, konzentrisch, Kopf, Kopffüßler, Krampuskopf, Kreis, **Kreis durchteilt**, **Kreis mit Kreuz**, Kreis mit Kreuz und Näpfchen, Kreis mit Kerbenresten, Kreis vierfach durchteilt mit Näpfchen, **Kreuz**, Kreuz umrandet, **Kreuzzeichen**, Kreuzzeichen mit Näpfchen, **Kreuz langstielig**, Kreuz mit Sprossen, Kreuzvariante, Kruckenkreuz, Landsknecht, Lanze, Leiter, Liebessymbol, Linie, **Linienanordnung**, **Liniengebilde**, Liniengebilde gefeldert, Linienfläche gefeldert, **Liniengewirr**, Linienkombination vertikale, Linienreihe, Mann, Menschendarstellung, Medaillon, Mittagssonne, **Mittelalter**, Monarchie, **Moos**, **Moosentfernung**, Moränenstein, Morgensonne, Mühle Spiel, Nachahmung rezent, nackt, Namen, Näpfchen, **Näpfchengruppe**, Näpfchensymbol Zeichen, Näpfchenverzierung, nationalsozialistische Symbolik, netzartige Formen, **Neuzeit**, Nische, Oktogramm, Ornament, Oval, ovale Form, Oval mit Jahreszahl, Oval mit Kerbe, Oval mit Linien und Näpfchen, Oval mit Näpfchen, Oval mit Stiel, Oval mit Näpfchen und vertikaler Linie, **Peckungen**, **Pentagramm**, Pentagramm umrandet, Pfeil, Pfeilbogen, Pferch, Pferd, Pflug, Phallus, Phallus Vulva Kombination, Pickel, **Rad**, Rastplatz, Raute, Raute durchkreuzt, Raute gefeldert, Raute mit Darstellung, Raute mit Grübchen, Raute mit Initialen, Raute mit Kerbe, Raute mit Kreuz, Raute mit Linie, Raute mit Näpfchen, Raute mit

vertikaler Kerbe, Raute mit vertikaler Kerbe und Näpfchen, Raute mit kleiner Raute, Raute mit Zeichen, Rautenfragment, Rautenkombination, Rautenreihe, Rechteck, Rechteck durchkreuzt, Rechteck gefeldert, Rechteck mit Linien, Reh, Reiter, Relief, **rezent**, **Römerzeit**, Rosette, Sappel, Saumpfad, saurer Regen Schäden, Schabung Glättung flächig, Schachthöhle, Schale, Schalengruppe, Schlange, Schleifstein, schriftähnliches Zeichen, Schwert, Sexsymbol, Sinter, Sonne, Sonne ausgesetzt, Spirale, Stern, Steig, **Stilrichtung früh**, Strich, Stromleitung, Sturzblock, **Symbol**, **Telefonleitung**, Tierdarstellung, Tierdarstellung Fragment, Tierhaupt Fragment, Torso, **Tourismus-Führungen**, Touristensteig, turmartige Gebilde, Überritzungen, **Unterstand**, **Urgeschichte**, **Vermessungszeichen**, Versteck, Vertiefungen länglich, Verwitterungsprodukt, **Verwitterungsvorgänge**, **verwittert**, Verzierung, Viehpferch, Vieleck, Viereck, Viereck durchkreuzt, Viereck gefeldert, Viereck mehrfach durchteilt, Viereck mit Kreuz, Viereck mit Linienresten, Vogel, Vogelkopf (?), Volkskunde, Vormittagssonne, Vulva, W (Vivat ?), Waffe, Waldweide, **Wand**, Wappen, Weg, Weide, Weidesteig, Werkzeug, Wildwechsel (Steig), Wüstung, **Zeichen**, **Zeitgeschichte**, **Zerstörung anthropomorph**, **Zerstörung durch Reinigung**, **Zerstörung natürlich**, **Zerstörung rezent**, Zirkelkreis, **20./21. Jahrhundert**

Historisches Fotomaterial:

Archiv ANISA: -

Literatur, allgemeine Übersicht:

- BURGSTALLER, Ernst: Felsbilder in Österreich. Linz 1972 (2. Auflage 1981, 3. Auflage 1989).
- HABERLANDT, Arthur: Zu einigen volkstümlichen Felsritzungen in den österreichischen Alpen. In: Archaeologia Austriaca. Heft 19/20, Wien 1956, 239-249.
- KAUER, Wolfgang: Felsbilder der Ostalpen. Das Erbe der Mondfrau. Salzburg 2017. [populäre Zielsetzung, esoterische Interpretation, wenige Stationen berücksichtigt!]
- KITTEL, Erika: Die Felsbilder des Tennengebirges. Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkund in Salzburg. Sonderheft 1982, 7-30.
- KITTEL, Erika: Die Große Mutter im Tennengebirge. In: Tagblatt, 20. Jänner 1983, 8. [mit Abbildungen]
- KITTEL, Erika: Alte Bilder, neue Gravuren. Felsbildforschung 1985. Tennengebirge, Lofer. In: Atlantis. Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkund in Salzburg. Nr. 2/1986, 27-35.
- KITTEL, Erika/WOLLENIK, Franz: Felsbilder Salzburg. Active Speleology. Höhlenforscher aktiv. Wien 1986, ohne Seitenangabe [20 Seiten in Kopie]
- KITTEL, Erika/WOLLENIK, Franz: Sexualzeichen in Höhle und Fels. Manuscript. 10 th INTERNATIONAL CONGRESS OF SPELEOLOGY. Hungary 14. – 20. August 1989, 1-6.
- MANDL, Franz: Felsbildkataster Österreich. Fundorte, Fotomaterial, Literatur. 25 Ordner. 1976-2016.
- MANDL, Franz: Felsbilder. Österreich und Bayern. Nördliche Kalkalpen. Mit einem Beitrag von G. W. Mandl. Forschungsberichte der ANISA Band 4. Haus im Ennstal 2011.
- MANDL, Franz: Felsbilder des Tennengebirges. In: Durch die Schichten der Zeit! Neue Erkenntnisse zwischen Mesozoikum und Gegenwart. FS für Erich Urbanek zum 75. Geburtstag. Hrsg. v. S. Krutter/F. Schröder. Forschungen des Museum Burg Golling. Band 1, 2015, 101-108.
- NOWAK, Herbert: New Discoveries of Rock Engravings in the Land Salzburg, Austria. In: Almogaren IV/1973. Graz-Hallein 1975, 165-171.
- PICHLER, Werner: Zeichen der Vorzeit. Felsbilder der Alpen. Hrsg.: Institutum Canarium. Vöcklabruck 1996.
- Salzburger Felsbildkataster. F. Wollenick (Redaktion von ca. 1985-2000), Archiv des Museum Burg.
- WOLLENIK, Franz: Vom Mont Bego zum Teufelstein. Felsbilder der Alpen. Hrsg.: Institutum Canarium. Vöcklabruck 2001.
- URBANER, Erich: Felsritzzeichnungen in der Umgebung von Golling. Schriftenreihe des Vereins Freunde der Salzburger Geschichte. Band 10 (1990), 33-52.

Literatur zur Felsbildstation:

Felsbildstationen in der Literatur sind nicht immer verifizierbar!

BURGSTALLER, Ernst: Felsbilder in Österreich. Linz 1972 (2. Auflage 1981, 3. Auflage 1989), 37, 40, 57, Tafel XXXI, Abbildung 69 u. 70.

HABERLANDT, Arthur: Zu einigen volkstümlichen Felsritzungen in den österreichischen Alpen. In: Archaeologia Austriaca. Heft 19/20. Wien 1956, 246f.

KAUER, Wolfgang: Felsbilder der Ostalpen. Das Erbe der Mondfrau. Salzburg 2017. 255-259. [populäre Zielsetzung, esoterische Interpretation, wenige Stationen berücksichtigt!]

MOOSLEITNER, Fritz: Die Schnabelkanne vom Dürrnberg. Ein Meisterwerk keltischer Handwerkskunst. Hrsg. v. Salzburger Museum Carolino Augusteum. Salzburg 1985, 25.

NOWAK, Herbert/WOLLENIK, Franz: Salzburger Felsbilder. Der Tennengau. Band 1. Hallein 1986. 40 u. 41. Salzburger Felsbildkataster. F. Wollenik (Red.). Archiv des Museum Burg Golling. A.-Nr. ?

SUPPIN, Georg Walter: Altertümliche Felszeichnungen im Salzburgischen. In: Salzburger Volksblatt. 62 (1932) Nr. 20.

WOLLENIK, Franz: Vom Mont Bego zum Teufelstein. Felsbilder der Alpen. Hrsg.: Institutum Canarium. Vöcklabruck 1996. 90-93.

Ortschronik-Geschichte:

Archäologie in der Umgebung:

Gräberfeld. Das Grab mit dem Fund der Schnabelkanne ist lediglich 50 m von der Hexenwand entfernt.

Archäologische Funde, Literaturhinweise:

Fundberichte aus Österreich, BDA, Zusammenstellung 1920 bis 2008, Band 1 bis 47, zusammengestellt von Dr. Eva Steigberger. Nachfolgende Bände bis 2016.

Hallein, Dürrnberg: FÖ 1, 1920 bis FÖ 55, 2016.

Die Kelten in Mitteleuropa. Kultur Kunst Wirtschaft. Ausstellungskatalog zur Salzburger Landesausstellung 1980. Salzburg 1980.

Kunst der Kelten. 700 v. Chr. – 700 n. Chr. Ausstellungskatalog 2009. Historisches Museum Bern/Landesmuseum Württemberg Stuttgart u. Bern/Brüssel 2009.

Objekt archäologisch untersuchungswürdig:

Wandfuß des Hexensteins

Legende:

.FB= Felsbild, FB-B= Felsbildbreite, FB-H= Felsbildhöhe, HG= Härtegrad, KB= Kerbenbreite, KR= Kantenrundung, KT= Kerbtiefe, KVW= Kerbenverwitterung, KVW-A/B/C= Verwitterung/100 Jahre, KVW-F= Felsbildverwitterung, OVW= Oberflächenverwitterung, Alter= Jahreszahlen/Schätzung, VWR= Verwitterungsrinde, x zutreffend (ja), - nicht zutreffend (nein), ~ ungenau, Stationsbeschreibung: freie Wand, überhängende Wand, Überdachung, Sturzblock, Felsband, Abri, Halbhöhle, Höhle, mit Raststelle/Lagerplatz, Jagdstand/Wildererstand, (???)= Felsbild oder natürlichen Ursprungs.

Stellung der Felsbilder in der ostalpinen Felsbildwelt: *= gering, **= groß, ***= besonders groß

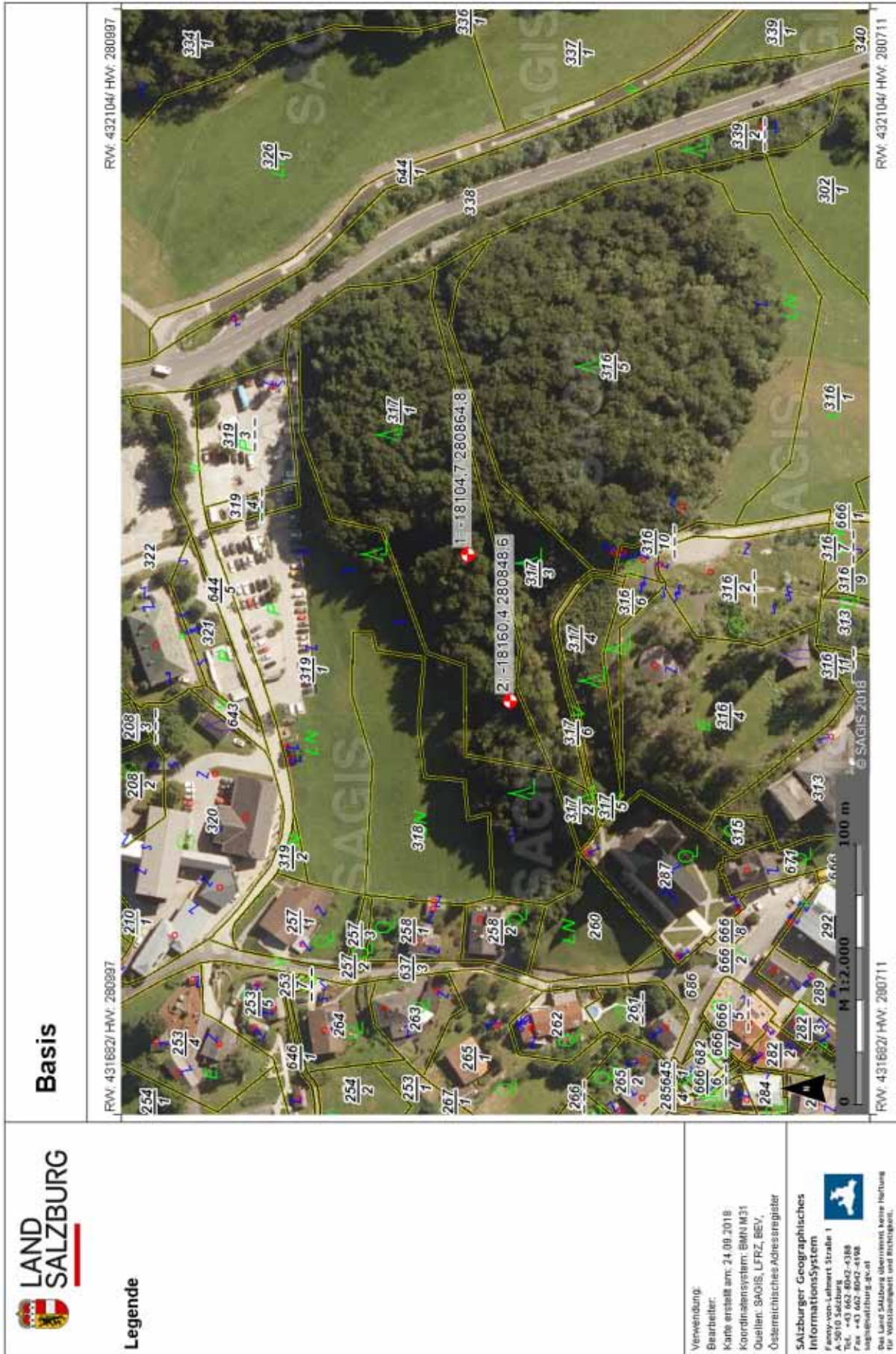
Schutzstellungswürdig: *= wenig, **= beachtenswert, ***= wichtig, ****= große Bedeutung, *****= einzigartig und sehr Bedeutend, eine Unterschutzstellung wird empfohlen. Fotobeschreibung von links nach rechts.

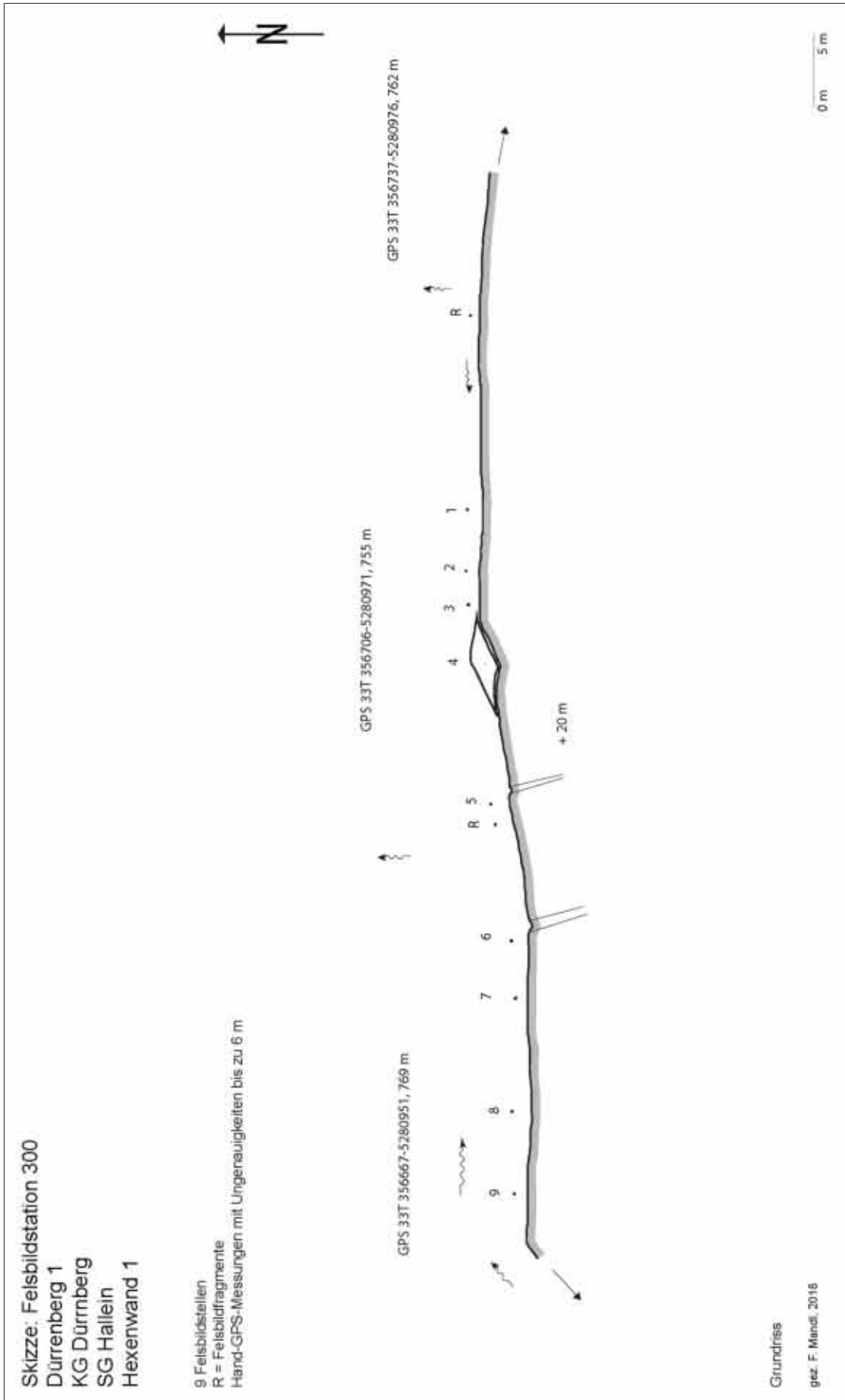
Skizzen von Symbolen und Zeichen:

Schematisierte Übersicht. Genauere Daten siehe im Bildteil!









Felsbildfragmente östlich der Bildstelle 1

Fotos: IMG 20180920_112230 – 142400



Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Bildstelle mit Felsbildfragment östlich von der Bildstelle 1.
Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Bildstelle mit Felsbildfragment östlich von der Bildstelle 1.
Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Bildstellen 1 bis 4 von 9. Laufende Nummer: 300, Foto 2018

Bildstelle 1

UTM T33: Rechtswert: 0356723, Hochwert: 5280966 +/- 6 m, Höhe 755 m

Fotos: IMG 20180918_114243 – 115623
IMG 20180920_142418 – 142514
DSC 6766 – 6795

25 Einzeldarstellungen

FB vom Boden beginnend bei 90 cm und endet bei 190 cm

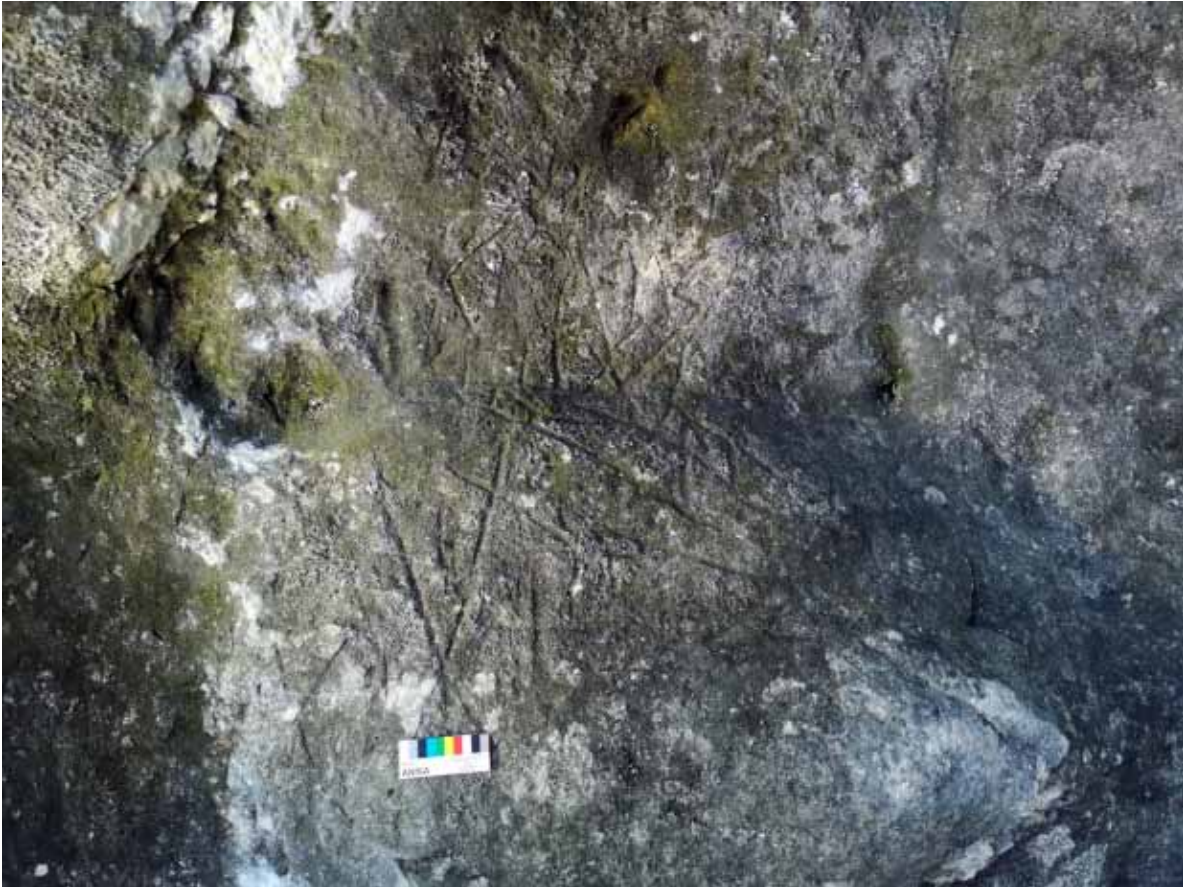
KB= ~ 0,1 - 10 mm

KT= ~ 0,1 - 8 mm

KR= ~ 0,1 - 3 mm



Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Laufende Nummer: 300, Übersicht der Bildstelle 1, Foto 2018



Übersicht der Bildstelle 1, Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Obere Bereich der Bildstelle 1, Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Obere Bereich der Bildstelle 1 mit Schlaglichtausleuchtung, Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Untere Bereich der Bildstelle 1, Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Pentagramm. Westlicher Bereich der Bildstelle 1, Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Laufende Nummer: 300, Foto 2018

Bildstelle 2

UTM T33: Rechtswert: 0356711, Hochwert: 5280974 +/- 6 m, Höhe 752 m

Fotos: IMG 20180918_115902 – 120148

15 Einzeldarstellungen

FB vom Boden beginnend bei 80 cm und endet bei 160 cm

KB= ~ 0,1 - 8 mm

KT= ~ 0,1 - 6 mm

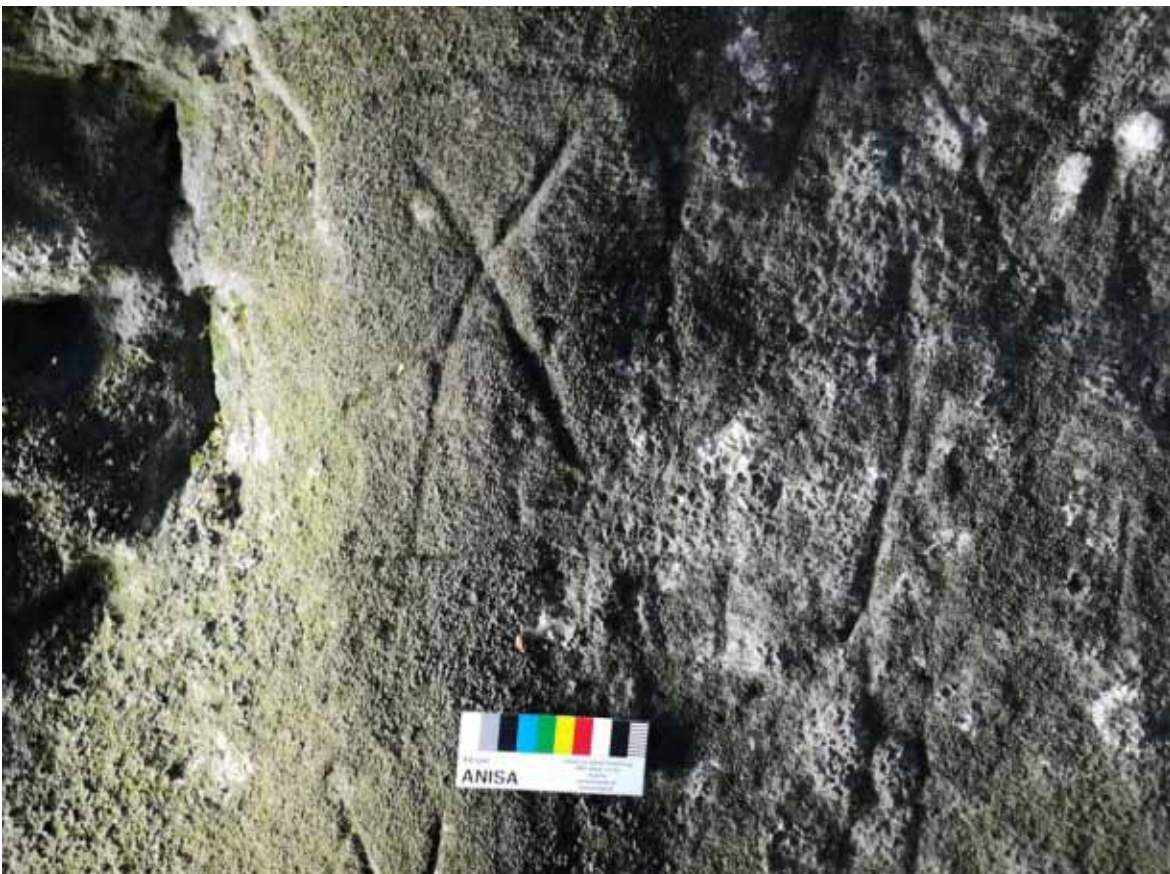
KR= ~ 0,1 - 2 mm



Bad Dürrenberg/Hallein, Hexenwand Nr. 1, Laufende Nummer: 300, Übersicht der Bildstelle 2, Foto 2018



Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 2, Zentraler Bereich. Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 2, Detail. Zentraler Bereich. Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 2, Unterer Bereich. Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018

Bildstelle 3

UTM T33: Rechtswert: 0356709, Hochwert: 5280967 +/- 6 m, Höhe 752 m

Fotos: IMG 20180918_121203 – 120844

3 Einzeldarstellungen/Kerbenreste

FB vom Boden beginnend bei 155 cm und endet bei 180 cm

KB= ~ 0,1 - 1 mm

KT= ~ 0,1 - 4 mm

KR= ~ 0,1 - 3 mm



Übersicht der Bildstelle 3, Hexenwand Nr.1, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Detail: Fragment einer anthropomorphen Darstellung?. Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 3, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018

Die Kerbenrundungen weisen auf ein hohes Alter.

Bildstelle 4

UTM T33: Rechtswert: 0356706, Hochwert: 5280971 +/- 6 m, Höhe 755 m

Fotos: IMG 20180918_121118 – 121607

20 Einzeldarstellungen/Kerbenreste

FB vom Boden beginnend bei 155 cm und endet bei 180 cm

KB= ~ 0,1 - 15 mm

KT= ~ 0,1 - 8 mm

KR= ~ 0,1 - 3 mm



Übersicht der Bildstelle 4, Hexenwand Nr.1, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018
Schräge Felsplatte mit Kerben und Kerbenresten. War dies eine Arbeitsunterlage?



Kerben und Kerbenreste. Die Kerbenrundungen weisen auf ein hohes Alter hin.
Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 4, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Detail: Kerben und Kerbenreste. Die Kerbenrundungen weisen auf ein hohes Alter hin.
Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 4, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018

Bildstelle 5/ Messpunkt

UTM T33: Rechtswert: 0356694, Hochwert: 5280967 +/- 6 m, Höhe 761 m

Fotos: IMG 20180918_125024

Kerbenrest ?

Bildstelle 6/ Messpunkt

UTM T33: Rechtswert: 0356687, Hochwert: 5280958 +/- 6 m, Höhe 764 m

Fotos: IMG 20180918_12047

Kerbenrest ?

Bildstelle 7

UTM T33: Rechtswert: 0356682, Hochwert: 5280965 +/- 6 m, Höhe 766 m

Fotos: IMG 20180918_122121 – 122549

DSC 6798 - 6800

5 Einzeldarstellungen/Kerbenreste

FB vom Boden beginnend bei 120 cm und endet bei 180 cm

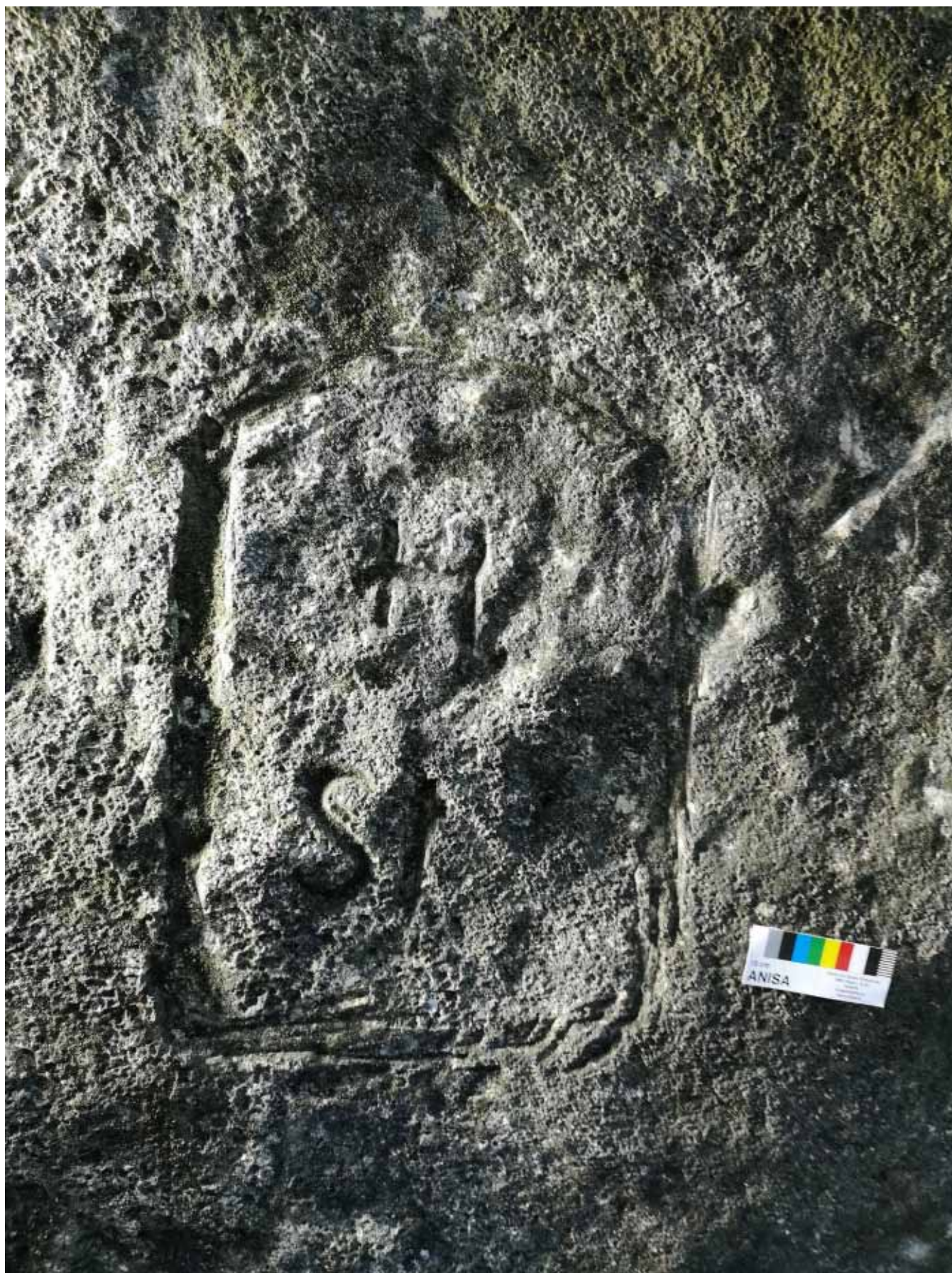
KB= ~ 0,1 - 30 mm

KT= ~ 0,1 - 10 mm

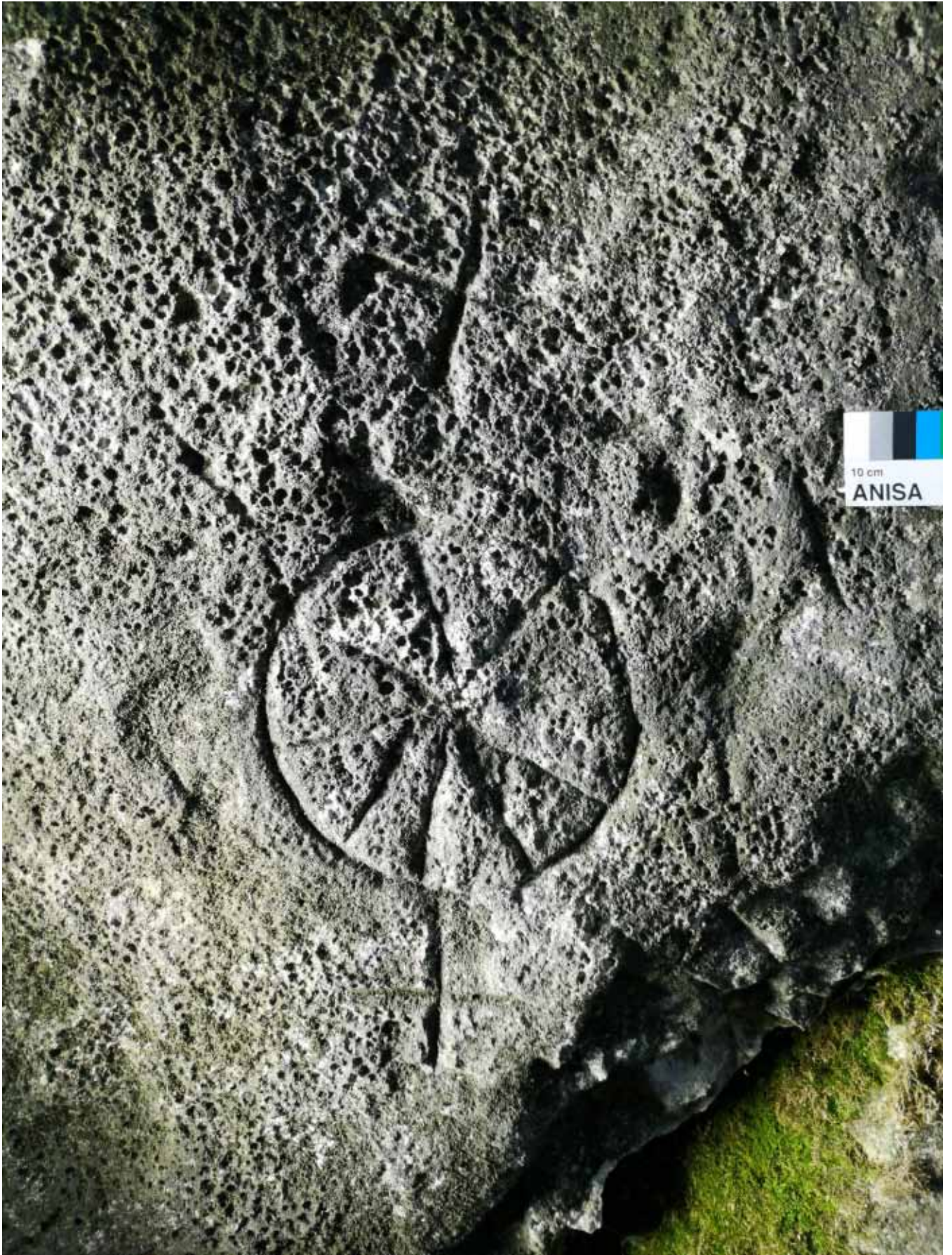
KR= ~ 0,3 - 1 mm



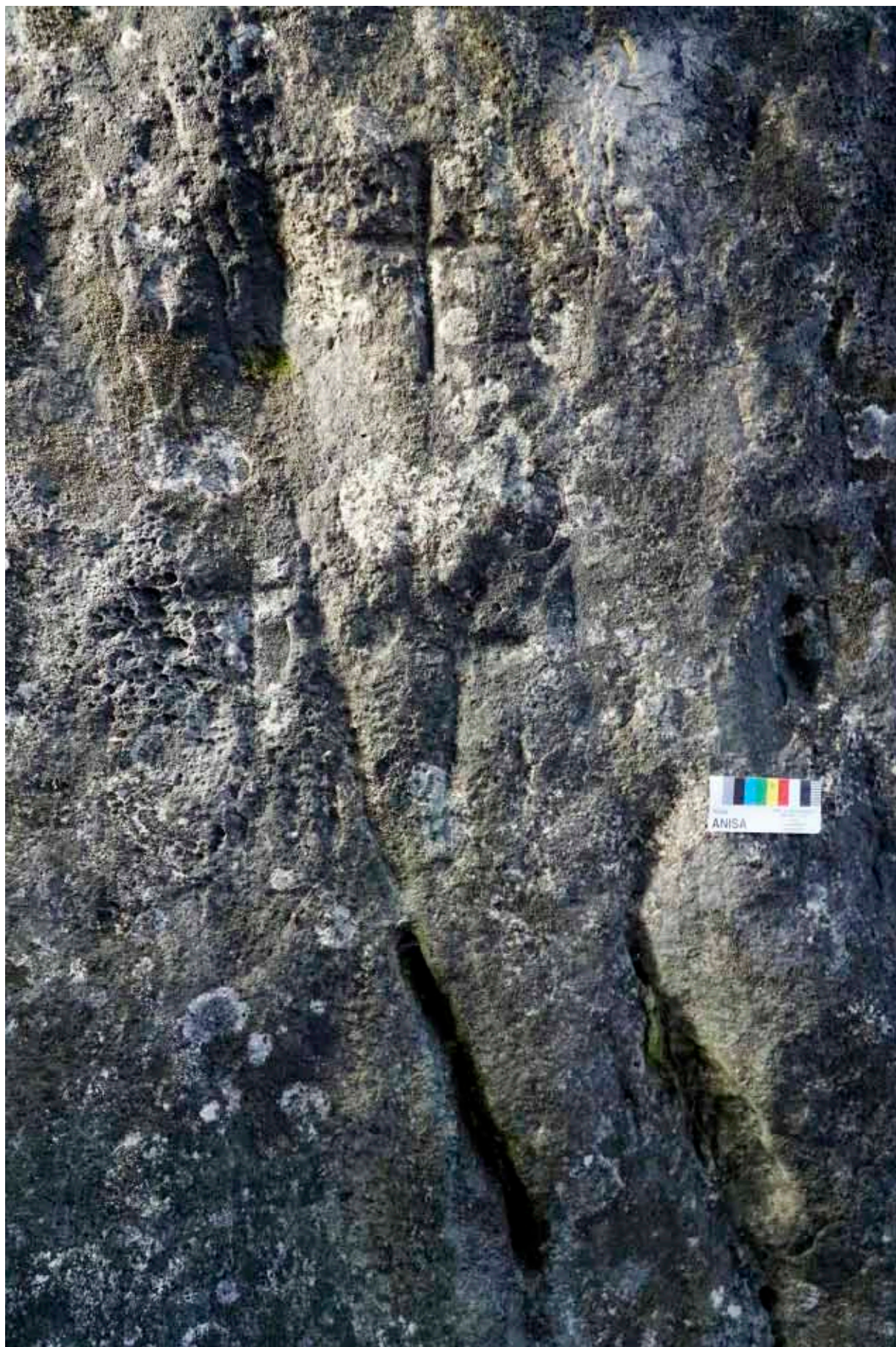
Übersicht der Bildstelle 7, Hexenwand Nr.1, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Initialen „H St“ in Kartusche. Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 7, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Kreis mit 9 Speichen, Kreuzzeichen, Näpfchen und Kerbenreste. Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 7, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



3 Christuskreuze und Kerbenreste. Hexenwand Nr. 1, westlich der Bildstelle 7, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018

Bildstelle 8

UTM T33: Rechtswert: 0356670, Hochwert: 5280966 +/- 6 m, Höhe 769 m
Fotos: IMG 20180918_12343021 – 124136

16 Einzeldarstellungen/Kerbenreste

FB vom Boden beginnend bei 110 cm und endet bei 200 cm

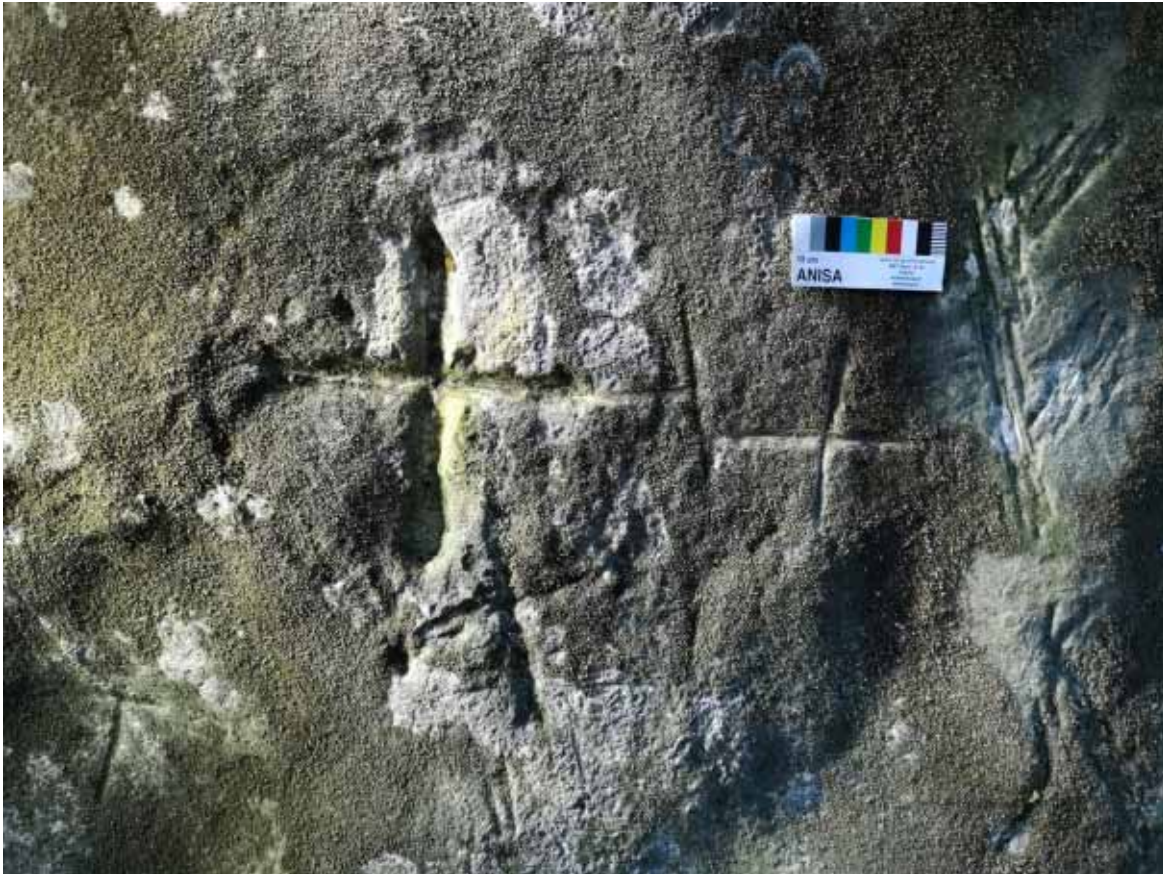
KB= ~ 0,1 - 25 mm

KT= ~ 0,1 - 12 mm

KR= ~ 0,1 - 2 mm



Übersicht der Bildstelle 8, Hexenwand Nr.1, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Kreis mit Kreuz, teils gepeckt, Kreuzzeichen und Initialen. Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 8, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Kreis mit Kreuz, teils gepeckt und Kreuzzeichen. Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 8, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018

Bildstelle 9

UTM T33: Rechtswert: 0356667, Hochwert: 5280951 +/- 6 m, Höhe 769 m
Fotos: IMG 20180918_124404 – 124600

Vertikale Linien und Kerbenreste

FB vom Boden beginnend bei 130 cm und endet bei 170 cm

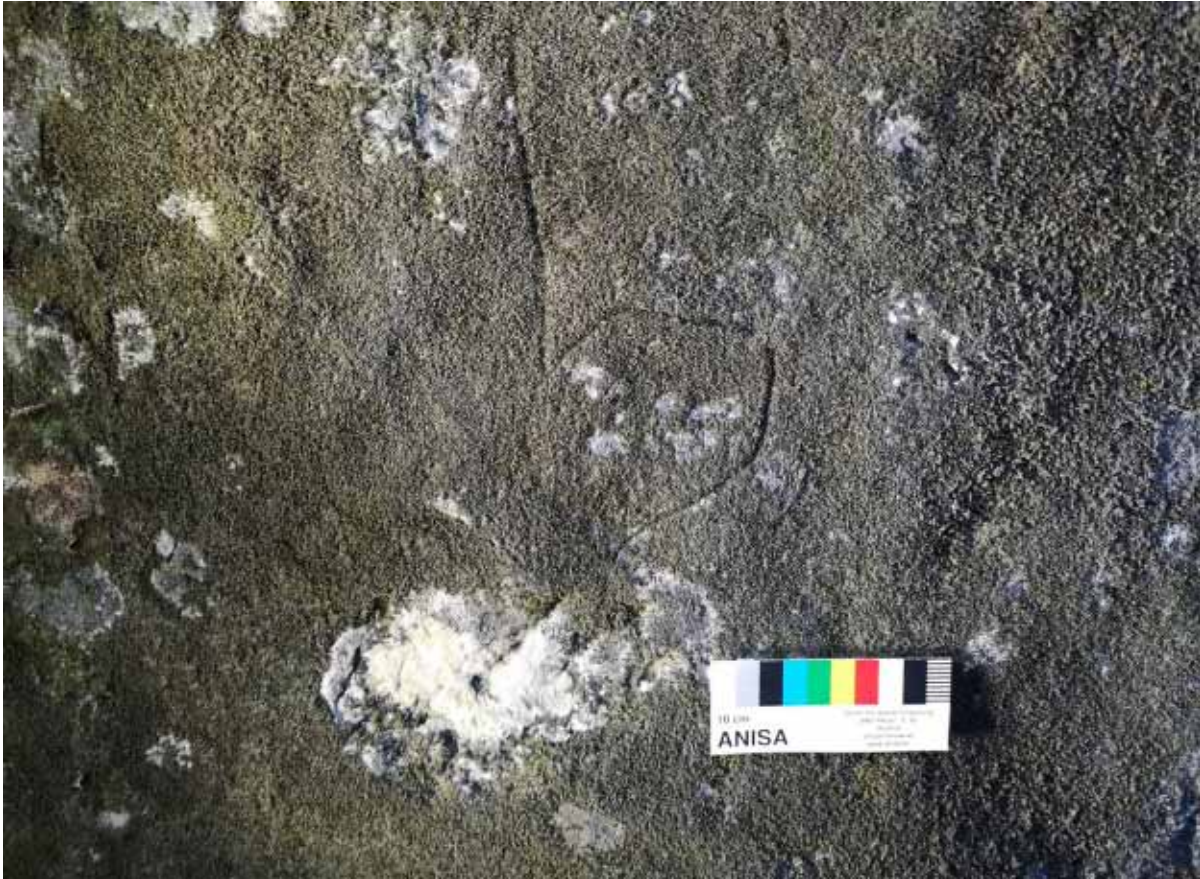
KB= ~ 0,1 - 3 mm

KT= ~ 0,1 - 3 mm

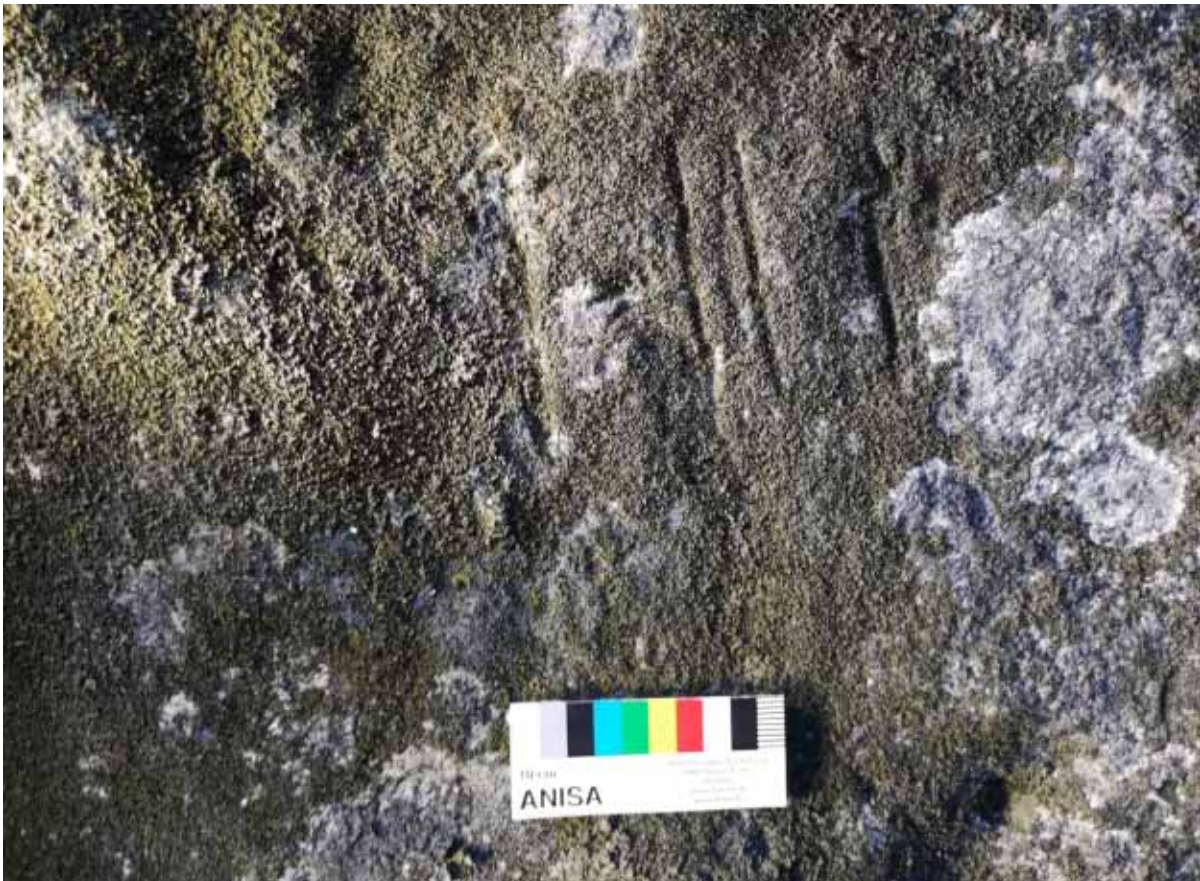
KR= ~ 0,1 - 0,3 mm



Übersicht der Bildstelle 9, Hexenwand Nr.1, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



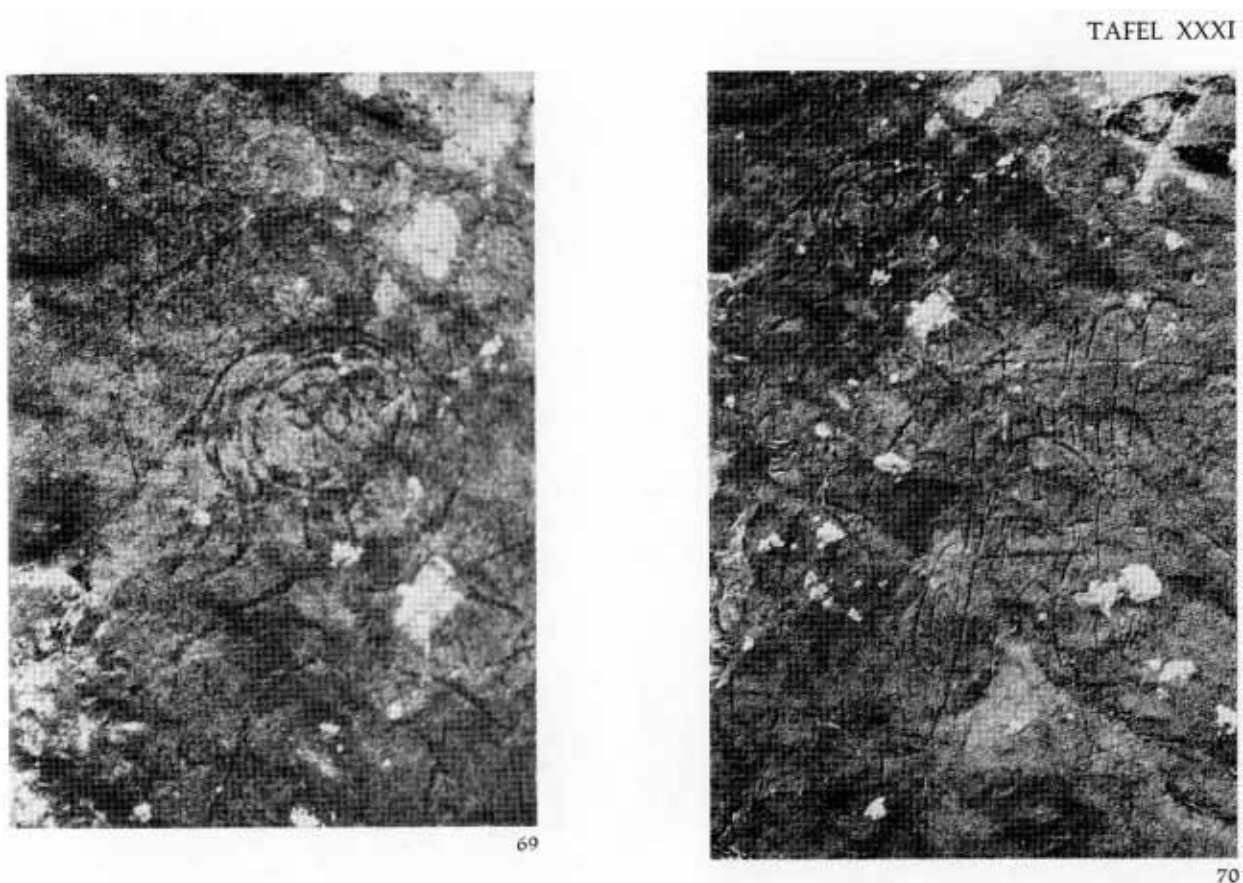
Herz mit Kreuz? Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 9, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018



Vertikale Linien und Kerbenreste. Hexenwand Nr. 1, Bildstelle 9, Bad Dürrenberg/Hallein, Laufende Nummer: 300, Foto 2018

Zerstörung von zwei Menschendarstellungen?

Neben der Bildstelle 1 soll nach 1965 bis zur Montage einer Telefonleitung entlang der Hexenwand, knapp vor der Wand, ein Masten angebracht gewesen sein. Diese Montage zerstörte laut E. Burgstaller eine Bildstelle mit zwei Menschendarstellungen. Es könnten aber auch Metallbügel mit Isolatoren direkt auf die Wand geschraubt worden sein, wie eingebaute feste Metallbolzen vermuten lassen. Im Westteil der Wand wurde ein großer Gesteinsblock abgesprengt. Vielleicht hatte das auch mit der Leitungsverlegung zu tun. Burgstaller hat beide Figuren in seinem Buch abgebildet. Tafel XXXI, Abbildung 69 zeigt ein weibliches Gesicht mit einem dichten Haarschopf, ähnlich einem Pin-up-Girl (1920 bis 1970 in Mode). Abbildung 70 zeigt einen Kopffüßler mit Hosenträgern in Art einer Karikatur. Die Kerbenbreiten und Kerbenrundungen der Darstellungen auf den Schwarzweiß-Fotos sind leider nur vage zu sehen und erlauben keine Datierung. G.W. Suppin beschreibt 1932 die Felsbilder der Hexenwand, erwähnt jedoch keine Menschendarstellungen. Gut möglich, dass diese Darstellungen erst nach dessen Besichtigung in den Fels geritzt und später als störend empfunden wurden. (BURGSTALLER, Ernst: Felsbilder in Österreich. Linz 1972 [2. Auflage 1981, 3. Auflage 1989), Abbildungen 69 u. 70; S. 40.] Siehe auch die Abbildungen von E. Burgstaller als Kopie am Ende dieses Beitrages!



Zwischen 1965 und 1970 zerstörte Felsbilder der Hexenwand.

Absprengung von Gestein für die Telefonleitungslegung?



Absprengstelle westlich der Bildstelle 9 mit darunter liegendem Gesteinsblock